

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **12 (1890)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Ärztlicher Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



**Abonnement:**  
Bei Franko-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6. —  
Halbjährlich . . . . . „ 3. —  
Ausland franko per Jahr „ 8. 50

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

**Korrespondenzen**  
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

**Redaktion:**  
Frau Elise Honegger.

**Expedition:**  
M. Kälin'sche Buchdruckerei.

**Insertionspreis:**  
20 Centimes per einfache Pettzeil.  
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Inserate**  
bellebe man franko an die Expedition einzufenden.

**Ausgabe:**  
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ erscheint auf jeden Sonntag.

**Alle Zahlungen**  
sind ausschließlich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen zu entrichten.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 25. Mai.

## Pfingsten.

Schon grüßet der Sommer im nahenden Laufe,  
Schon wirft er auf Rosen die blühende Traufe;

Es jubelt empor aus dem schmucken Geäste  
Das singende Glück der gefiederten Gäste;  
Der goldigen Wolken lichtflockige Kränze  
Durchbrechen der Lerchen aufwirbelnde Tänze:  
So feierst du wieder mit segnender Spur  
Dein Hochfest, o prangende Mutter Natur!

Doch auch was der Busen des Menschen verschlossen,  
Ein mächtiges Werden will keimen und sprossen;  
Es ringt seine Seele, sein Denken und Streben,  
Mit herrlicher Kraft sich zum Lichte zu heben,  
Zum Lichte, von dem er am zeugenden Morgen  
Sich ewige Strahlen des Lebens geborgen:  
So feiert sein Hochfest, von Schimmer umkreist,  
Mit Mutter Natur auch der menschliche Geist.

Doch über dem Ganzen muß walten und schweben  
Der göttliche Geist mit erleuchtendem Leben:  
Er segne der Weisheit nie rastende Triebe,  
Er segne die Herzen mit dauernder Liebe!  
Sein Hauch muß die Menschen und Völker

umwehen,  
Nur dann wird im Glanze des Frühroths erstehen  
Vom goldenen Horn bis zum nordischen Belt  
Ein Pfingsten des Friedens der hangenden Welt.

Karl Zettel.

## Liebenswürdigkeit.

Von Eugénie Tafel.

Dem Wortlaut nach heißt „Liebenswürdigkeit“ der Liebe würdig — der Liebe werth. Im gewöhnlichen Leben verstehen wir aber etwas anderes darunter, so daß ein der Liebe würdiger Mensch möglicherweise durchaus nicht dem entsprechend ist, was wir liebenswürdig nennen, weil seine liebenswerthen Eigenschaften sich nicht in dem annuthigen äußern Gewande zeigen, welches für den gewohnten Begriff nothwendig ist. Und ebenso gibt uns häufig das Prädikat „liebenswürdig“ noch keine Sicherheit für wirklichen Werth.

Doch muß die rechte Liebenswürdigkeit nach beiden Seiten hin dem Begriff entsprechen. Fehlt die Kundgebung nach Außen, ist z. B. Aufopferung nicht auch mit Freundslichkeit verbunden, zeigt sich Wahrheitsliebe in schroffer Weise, besitzt die Irene den herben Beigeschmack trogigen Festhaltens, wird Wohlthätigkeit ohne die nöthige Zartheit geübt, fehlt bei der Freude am Geben der richtige Takt, so sind diese und andere liebenswerthe Eigenschaften zu ungenießbar, um liebenswürdig genannt werden zu können. Bei gleicher Ueberzeugungstreue und Charakterfestigkeit wird der liebenswürdige Mensch suchen, seine Ansicht aufzustellen, respektive durchzuführen, ohne den Gegner zu verletzen, während bei dem unliebenswürdigen Meinungsverschiedenheiten zu Streit führen.

Die Liebenswürdigkeit nimmt Höflichkeit, auch wohl Humor zu Hilfe, während Sarkasmus und Grobheit die Waffen der Unliebenswürdigkeit sind. Liebenswürdigkeit ist zumeist angeboren, denn schon bei ganz kleinen Kindern sprechen wir von solcher, wenn diese uns freundlich anlächeln, bereitwillig ein Händchen geben, ein sanftes Wesen zeigen u. s. w. Vieles läßt sich aber auch als Liebenswürdigkeit anerkennen; ist auch eine unliebenswürdige Schüchternheit und Scheu oft schwer bezwingbar, so können im Ganzen doch Kinder auch an Freundslichkeit gewöhnt werden. Eine Erziehung, welche überhaupt Tugenden zu pflegen sucht, kann auch darauf halten, daß solche nicht allein durch die That, sondern auch in Wesen und Benehmen zum Ausdruck kommen.

Wahre Herzensbildung macht liebenswürdig, und diese können selbst Menschen ohne jegliche Schulbildung besitzen und als Liebenswürdigkeit äußern. Wohl verfügt ein gebildeter Verstand über reiches Material, sich damit andern liebenswürdig zu machen, aber noch mehr ist es die Bildung der Lebensformen, welche der Liebenswürdigkeit dient. Schlechte Manieren sind stets unliebenswürdig. Selbstverständlich darf keine Form keine leere Schale sein und zur gesellschaftlichen Phrasen werden, sondern ein innerlich angeeignetes und darum sich natürlich äußerndes, taktvolles Benehmen. Solches zeigt sich in Freundslichkeit, Höflichkeit, ja Verbindlichkeit, soweit diese mit Ehrlichkeit vereinbar ist, in einer zarten Rücksichtnahme auf alle Nebenmenschen, nicht etwa nur auf Höher- oder Gleichgestellte, sondern auch auf Niedrigerstehende und ganz besonders auf Abhängige, Untergebene, Dienstboten. Solche Rücksichtnahme kann bestehen ganz unbeschadet jedes Respektverhältnisses, und

es ist der Takt, welcher für Jeden das Richtige zu finden weiß.

Rücksicht für Andere gibt auch die Liebe ein; aber sie allein ist oft blind und schwach und nimmt dann verkehrte Rücksichten, mehr zum Schaden als zum Nutzen. Namentlich darf auf Kinder fast nur in einer für sie unbemerkbaren Weise Rücksicht genommen werden, und vielmehr müssen sie zur Rücksichtnahme erzogen werden, um liebenswürdige Menschen aus ihnen zu bilden.

Wenn z. B. ein Kind sich in lärmender Weise vergnügt und wir ertragen den Lärm aus Rücksicht, um seine Freude nicht zu stören, so gewöhnt sich dadurch das Kind an unnöthig lautes Wesen und wird Andern lästig, wird unartig, und unliebenswürdig genannt, während es ebenso vergnügt sein kann, wenn es weniger laut zu spielen lernt und es dann Jedermann genehm und sich hat. Ganz andere Rücksichten haben wir auf das Kind zu nehmen, von denen es keine Ahnung hat; wir lassen in seiner Gegenwart ein Thema fallen, das für Kinderobren nicht taugt; wir halten unsere Worte sorgsam unter Aufsicht, damit keines einen Tropfen Gift in des Kindes Seele träufeln möchte. Wir achten sorgsam auf das eigene Benehmen, um nur gutes Beispiel zu geben, beschäftigen uns mit den kindlichen Interessen, auch wenn sie uns weit abliegen, u. s. w.

Liebenswürdigkeit im Hause hat größern Werth als diejenige nach Außen. Nur da, wo dieselbe Tonart zu hören ist, ob Fremde anwesend sind oder nicht, da, wo gegen die nächsten Angehörigen dieselbe Rücksicht genommen wird, wie gegen Bekannte, wo am Familientische die gleiche gute Sitte herrscht, wie in Anwesenheit von Gästen, nur da kann von häuslicher Liebenswürdigkeit die Rede sein. Doch darf diese auch wieder nicht so weit gehen, daß die Hausgenossen sich vorzugsweise zusammen unterhalten, oder daß dazwischen immer wieder mit den Kindern gesprochen wird, denn das ist gegen Gäste unliebenswürdig. Der Gast muß als solcher, für die Zeit kürzerer Anwesenheit (längere Logierbesuche gehen mehr in der Familie auf), auch das Gastrecht empfinden und die erste Stelle einnehmen, und namentlich haben Kinder bei Anwesenheit erwachsener Besucher vollständig zurückzutreten; sie kommen sonst in Gefahr, anspruchsvolle Menschen zu werden. Manche zärtliche Mutter ist sich dessen gar nicht bewußt, wie sehr sie gegen liebenswürdige Höflichkeit verstößt, wenn sie während der Unterhaltung

öfter das Wort an ihre Kinder richtet und diesen auch gestattet, mit allen möglichen Anliegen zu unterbrechen. Wie schon gesagt, soll Rücksicht auf Kinder in ganz etwas Anderem bestehen.

Gesellige Liebenswürdigkeit besteht zumeist in eingehendem Verständnis für Andere. Wohl nennt man den unterhaltenden, geistreichen, witzigen oder gut erzählenden Gesellschafter „liebenswert“, aber auf die Dauer ist es doch derjenige noch mehr, welcher am besten zuzuhören versteht, als der am meisten zu sagen hat, am besten, ja sogar das Beste zu sprechen weiß.

Die fremden Interessen voranstellen, mit ungeteilter Aufmerksamkeit darauf eingehen, Gedanken und Ansichten heraus zu holen wissen, das ist die eigentliche gesellschaftliche Liebenswürdigkeit und für diese ist die wahre Menschenliebe die beste Lehrmeisterin, die Liebe, welche sich ganz und gar an die Stelle und in die Seele des Nächsten hinein zu versetzen sucht, die wirklich mit Fröhlichkeit sich zu freuen, mit Traurigen zu weinen vermag.

Gute Manieren, Höflichkeit, Zufriedenheit, Heiterkeit, Bescheidenheit, Gebuld sind für Jeden erreichbare Eigenschaften der Liebenswürdigkeit; Humor, Unterhaltungsgabe, Gewandtheit und sonstige gesellschaftliche Gaben sind Annehmlichkeiten für den Lebensweg.

Dabei finden sich im täglichen Verkehr eine Menge von kleinen Dingen, deren Beachtung mit in das Gebiet der Höflichkeit oder höflichen Liebenswürdigkeit gehört, auf welche die Erziehung zu achten hat. So gibt es z. B. eine Art des Grüßens, die ganz absichtslos, doch unangenehm erkältend wirkt, wenn unliebenswürdig der Grüßende gleichsam an einem vorbeiblickt, namentlich wenn die Hand erreicht wird, oder wenn diese Hand kaum angefaßt wird, als fürchte man sich vor der Berührung; wer nicht ordentlich, kräftig die Hand geben mag, beschränke sich auf andern Gruß. Auge in Auge muß gegrüßt, gesprochen, zugehört werden und das Glas erklingen, nur dann weiß der Begrüßte, Angeredete oder Angehörte, daß die Aufmerksamkeit des Andern für den Augenblick ihm speziell zugewendet ist, daß ein wirklicher, persönlicher Höflichkeitsakt ausgeführt wird.

Der Mangel solcher kleiner Liebenswürdigkeiten findet sich zuweilen sogar bei sehr höflichen, formgewandten Menschen, und er ist dann fast immer das Zeichen fehlender wirklicher Menschenfreundlichkeit und christlicher Nächstenliebe.

### Nun ist es Lenz!

Nun ist es Lenz, es malet aller Orten,  
Und wo wir gehn, da lacht ein Paradies,  
Wie's einst der Herr dem Erdensohn verließ;  
Noch ist im Mai ein Eden uns geworden.

Der Vögel Lied in wonnigen Afforden  
Sohn lang der Liebe Geuß erschallen ließ,  
Und in die reine Luft balsamisch süß  
Müßigt sich der Duft von tausend Blumenborden.

Die Erde prangt, der Himmel strahlt hernieder,  
Die Menschen fühlen sich aufs neue Brüder  
Und Liebeschwüre hört des Gartens Flieder.

Aufwacht aus langem Schlaf Natur und Leben,  
D' möcht' ein Lenz und Frühlingsgeist niederzwehen,  
Der Alt und Jung entflammt zu edlem Streben!  
*Elise Oberstb.*

### Bergelt's Gott.

(Schluß.)

Es wurde also gespielt und Tobias verlor; er wollte seinen Verlust erzeigen und verlor wieder. Die Partie ward nochmals begonnen und mit demselben Resultat beendet. Der Einsatz wurde verdoppelt, das hieß nur den Verlust verdoppeln; kurz und gut, Tobias, der doch sonst ein guter Spieler war, hatte heute Pech, wie noch nie; die Vorsehung schien ihre besondern Absichten mit ihm zu haben.

Plötzlich stand Brunner auf; eine heftige Rötze überflog sein Gesicht bei dem Gedanken, daß er, nachdem die Ferkel bezahlt, nicht mehr so viel besitze, seine Spielschuld zu tilgen, und trotz seiner sonstigen Fehler machte er sich eine Ehre daraus, vorher aufzuheben, ehe es so weit kam.

Er leerte rasch den Inhalt seines Geldbeutels auf den Tisch mit den Worten: „Wir wollen ausrechnen!“ Nachdem dies geschehen, athmete er wieder auf; es blieben ihm noch ein paar Kappen übrig. Jetzt dachte er wieder an wichtigere Sachen; allein es war über dem Spielen spät geworden, und wie er hinaus kam, war der Markt vorbei; er fand nicht einen Liebhaber für seine Ferkel und da er sie nicht mitnehmen konnte, versuchte er, sie vorderhand bis morgen bei einem Bekannten einzustellen. Wie er nun wieder über den Viehmarkt zurückschlenderte, trat ein gebrechlicher Greis, der an zwei Krücken ging, an Tobias heran, streckte die Hand aus und bat um ein Almosen. Guttherzig, wie Tobias im Grunde war, griff er rasch in die Westentasche, wo er die wenigen Centimes, die ihm noch übrig geblieben, versorgt hatte, und gab dem Alten einen Zehner. „Bergelt's Gott tausendmal; was Ihr einem armen Krüppel thut, wird Euch Glück und Segen bringen!“ sprach der Greis.

„Meint Ihr?“ verriet Tobias, „na, das könnt ich gerade brauchen.“ Die Worte des Bettlers hatten den zerrinnschten Sinder ein wenig aufgerichtet; denn er war jetzt wirklich ruhig und dachte mit Entsetzen an das, was er gethan oder vielmehr versäumt hatte. „Wie darf ich meiner armen Frau unter die Augen treten!“ seufzte er. „Die wird mir schon den Markt machen und sie hat Recht, ich bin ein Lump, ein ehrvergeßener Kerl! Herrgott, welche Hölle! Und welcher Durst schon wieder! Ich will zum goldenen Adler und dort noch einen Whynth trinken; das gibt mir Courage, um das Wetter daheim über mich ergehen zu lassen.“ Raschem Schrittes ging er die Straße hinab und erreichte bald das genannte Wirthshaus, bei dessen Anblick ein melancholisches Lächeln das Gesicht Brunners überzog. „Da faun ich wenigstens noch für einige Augenblicke mein Glend vergessen“, murmelte er in den Bart, „und mit dem vergehen will ich nicht pressiren; der Empfang, der mich dort erwartet, kommt immer noch früh genug.“

Doch, im Moment, da er die Schwelle zu überschreiten im Begriffe stand, schlug er sich plötzlich vor den Kopf. „Nar, der ich bin,“ schalt er in sich hinein, „ich habe ja den kleinen Nest meiner übrig gebliebenen Baarschaft nicht einmal gezählt; vielleicht habe ich nicht mehr genug zu einem Whynth; das wär' eine schöne Geschichte, wenn ich nicht bezahlen könnte!“ Und mit zitternden Fingern zog er die paar Kupfermünzen eine nach der andern aus der Westentasche, und siehe da, es fanden sich trotz allem Suchen und Grübeln nur noch drei Zweier vor.

„Zum Teufel!“ fluchte er, „da hab' ich mich vorhin schon vergriffen! Jetzt fehlt mir just der Zehner, den ich dem verdammten Bettler gab! Judeß!“ fügte er nach einem Augenblicke ruhiger hinzu, „ich will mich das kleine Almosen nicht reuen lassen; denn gewiß hat der arme Kerl nöthiger, was zu essen, als ich, noch mehr zu trinken. Aber meine Kehle klebt mir am Gaumen, und vielleicht hätte ich hier noch ein kleines Proffitgen machen können. Mein ich habe wieder einmal gar kein Glück heute. Ein ander Mal will ich mein Geld für mich behalten; denn neben dem biblischen Spruch, der uns das Geben befiehlt, sagt das Sprüchwort, man muß immer eine Birne für den Durst sparen. — Ei nun, da bleibt mir ja nichts weiter übrig, als mich nach Hause zu trollen zu meiner lieben Marianna, die sich's nicht träumen läßt, wenn sie's zu ver danken hat, daß ich noch halb nüchtern heimkomme, ist's doch, als hätte sie's mit diesem alten Bettler heimlich abgetarret, mich zum Sparen zu zwingen! Doch basta, zeige Deiner Frau, daß Du den Verlust nicht ganz vertrinken, indem Du ihr was weiß machst!“

Unter diesen und ähnlichen Selbstgesprächen kam er über die Brücke, welche die beiden Stadtgebiete von B. . . und N. . . trennt, als ein furchtbarer Angstschrei an sein Ohr schlug. Ein kleines Kind ist in den Fluß gefallen, dem sich sofort ein älteres Mädchen nachstürzt, um es zu retten, während zwei andere jüngere Mädchen am Ufer ein herzzerreißendes Geschrei erheben. Ein einziger Blick und Tobias hatte seine Sprößlinge erkannt. Mit einem markerschütternden Schrei warf er sich in das reißende Gewässer und war so glücklich, die Weiden zu retten. Wie war denn das Schreckliche geschehen? Wer vermag es genau zu sagen? Bethli, das sonst stets so vorsichtig und sorgsam seines Mutteramtes gewaltet, war heute, um sie kleinen, die bei der Hitze besonders schwer zu unterhalten waren, etwas zu zerstreuen, weiter als sonst mit ihnen spazieren gegangen und hatte die Flußseite gewählet, in der Hoffnung, daß es dort kühler und schattiger als anderswo sei. Dort am Ufer unter den schattigen Erlen vergnügten sich die Kleinen nun, den Wellen zuzusehen und Steinchen in's Wasser zu

schleudern. Während nun Bethli in einem unglücklichen Moment mit den beiden Buben schmälte, da sie sich zu weit vorgegaut, wollte klein Menchen einen glänzenden Kiesel haschen, der ihm besonders in die Augen stach, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Fluß. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, warf sich die treue Mütterin dem Schwertchen nach; aber ohne des Vaters kräftige Arme wären Beide ohne Zweifel von den Wogen verschlungen worden.

„Gott! Gott!“ wiederholte Tobias zu Hause erschüttert; „diese Todesangst, im ganzen Leben vergesse ich diesen Augenblick nie mehr! Und wenn ich drau denke, daß ich ohne diesen braven Bettler mich verfaunt und zu spät gekommen wäre! Fünf Minuten mehr und vielleicht wären alle vier verloren gewesen! Schrecklich, schrecklich, entsetzlich! Frau, von diesem Tage an bleibst Du zu Hause bei den Kindern, gottlob bin ich noch nicht so ganz verloren, daß ich nicht euer aller Unterhalt zu verdienen vermöchte! Dies Ereigniß ist mir ein göttlicher Fingerzeig, und ich schwöre Dir, daß ich, so wahr mir Gott helfe, keinen Fuß mehr in ein Wirthshaus setze!“ Tobias hielt diesmal Wort; er raffte sich energisch auf, trat mit seinen alten, schlechten Gewohnheiten und ward ein braver, geachteter Mann. Sein Hauswesen blüht und seine Kinder sind sein Stolz und seine Freude. Und wenn er seinen Bekannten sein damaliges Abenteuer erzählt, vergißt er nie hinzuzufügen: „Ihr seht, der Bettler hatte doch Recht: Almosen geben bringt Glück und Segen und ein rechtes Bergelt's Gott ist doch immer der schönste Dank!“

### Die Frauen in China.

Zu einer Missionszeitschrift, die zu Shanghai erscheint, hat Dr. Fuhr, ein bekannter Gelehrter, einen beachtenswerthen Artikel veröffentlicht über die Stellung der Frauen in China. Er handelt unter anderem davon, welchen Platz die chinesischen Klassiker (Religionslehrer) der Frau ihrem Manne gegenüber zuerkannt haben. Diese Klassiker stellen das Dogma auf: „Die Frau ist von Natur ebenso verschieden von dem Manne, wie der Himmel von der Erde.“ Chinesische Moralisten jeder Zeit und Religion nehmen einen gewissen Dualismus in der Natur an, nämlich einen männlichen Urquell, Yang, und einen weiblichen, Yin.

„Der Tod und alle andern bösen Dinge kommen aus dem weiblichen Urquell Yin, während das Leben und alles Gute die Folgen des männlichen Urquells Yang sind; darum wird es als Naturgesetz betrachtet, daß die Frau unter der Herrschaft des Mannes gehalten werden muß und keinen eigenen Willen haben darf. Die Frauen sind zwar auch Menschen, aber von einer geringeren Art als die Männer, und können nie zu vollkommener Gleichheit mit ihnen kommen. Deshalb muß die Erziehung der Mädchen auf vollkommene Unterwerfung und Feinsinnigkeit auf Ausbildung und Vervollkommnung des Geistes gerichtet sein. Frauen können für sich selbst kein Glück beanspruchen, sie sind zum Leben und Arbeiten für die Männer da. Nur als Mutter und Erzieherin eines Sohnes kann sich die Frau aus ihrer Niedrigkeit erheben und bis zu einem gewissen Grad ihrem Ehegatten gleichkommen, doch nur in Bezug auf den häuslichen Kreis. In der andern Welt ist die Stellung der Frau ganz dieselbe, denn da gelten dieselben Gesetze. Sie steht auch da ihrem Ehemann nicht gleich, sondern ist ihm untergeordnet, und ihre Glückseligkeit hängt von den Opfern ab, die ihre Nachkommen für sie auf den Altar legen.“

Das sind die Lehrsätze, von Confucius, Mencius und anderen alten Weisen ausgesprochen, deren Andenken seit Tausenden von Jahren in China in Ehren gehalten wird.

### Winke für Blumenfreunde.

Die ersten Lebensbedingungen der Pflanze. Was die Zimmerpflanze nöthig haben, läßt sich in die Worte zusammenfassen: Licht, Wasser, Luft und Keimlichkeit.

Vor Allem hat eine Pflanze Licht nöthig, und deshalb gebe man ihr ihren Platz am Fenster oder ganz in der Nähe davon oder auch so, daß das Licht von oben auf die Blätter fällt. Das Licht darf wo-





Briefkasten

E. A. in J. Ihre Anfrage eignet sich nicht zur Beantwortung an dieser Stelle; wir werden uns brieflich vernehmen lassen.

Fr. S.-G. in A. Die zum Einstellen in den Selbstkocher bestimmten Fleischgerichte sollen erstlich gut geklopft werden, auch ist die kürzeste Kochzeit nur für das Fleisch jünger, recht gut ausgewählter Thiere, wie es in kleineren Drischkaffen nicht immer erhältlich ist, berechnet. Weil im Selbstkocher kein Brennmaterial verbraucht wird, so darf in demselben täglich eine Stunde Kochzeit zugegeben werden. Kochen Sie das Fleisch zur Frühstückszeit um 7 Uhr nach Vorchrift vor und stellen Sie es nach Verfluss von 40 Minuten (vom Augenblick des Einlebens an gerechnet) stark wallend rasch in den Kocher, so werden Sie — nicht zu altes Fleisch vorausgesetzt — den höchstgehenden Wunsch befriedigt sehen. Es sind auch nicht alle Stücke von ein und demselben Thiere im Kocher gleich. Filet ist das zarteste, Herz bedarf langen Siedens und wird am besten am Abend schon vorgekocht, über Nacht eingestellt und am Morgen zum nochmaligen Einstellen wieder kochend gemacht. Hülsenfrüchte und Kastanien sollen 24 Stunden vor dem Kochen in laues Wasser, dem etwas Soda beigegeben wurde, eingeweicht werden. Weitere Rezepte werden wir gelegentlich unter der passenden Rubrik im Blatte bringen. — Zum Bezug für ächte Müller'sche Cocosnussbutter verweisen wir Sie an die Firmen A. Weber, Seeburg, Rorschach, und S. Lüthy in Perikon. Es wird wirklich unter dem Namen Cocosnussbutter an einigen Orten bedenkliche Waare angeboten, die aber ein Kenner sofort als schlechte Nachahmung taxirt und vor deren Ankauf er sich selbst und Andere zu hüten sucht.

Fr. A. B. Betreffende Größe werden freundlichst erwidert. Das Gewünschte wurde gerne besorgt.

Thilly. Das überseeische Nadel ist auch so umfangreich wie ein „Schiffstau“, nichtsdestoweniger leitet es den elektrischen Strom und entlädt seine Wülste bald im Ofen, bald im Westen. Recht so! Für die „duftenden“ Nachrichten herzlichsten Dank. Möchte etwas davon wachsen und gedeihen!

S. Aufschalen-Extrakt färbt die Haare, aber auch die Haut, wirklich dunkel; die Prozedur des Nachfärbens muß aber von Zeit zu Zeit immer wiederholt werden, weil die nachwachsenden Haare eben sich in ihrer natür-

lichen Farbe zeigen. Wenn nun mancher Mann und manche Frau glaubt begründete Ursache zu haben zum Färben des ergrauten Haares, so mag solche Nothwendigkeit für gewisse Fälle zu Recht bestehen. Niemals aber sollen jugendliche Personen die Natur in solcher Weise korrigieren wollen. Es ist freilich in der Regel so — wer blond ist, möchte gerne schwarz sein, und die Schwarzen beneiden die Blondinen um ihrer zarten Farben willen. Was nun die rothen Haare betrifft, so sind sie in der Regel in reicher Fülle vorhanden und bilden — wenn richtig gepflegt — ein anziehendes und harmonisches Ganzes mit der auffallend feinen und zarten Haut. Rote Haare sollen recht fleißig gewaschen und dürfen nicht eingefettet werden. Gefärbte rote Haare bekommen sehr oft einen auffallend häßlichen, vollkommen grünen Metallglanz, der wahrlich zur Verschönerung nichts beiträgt. Gewiß gibt es unter unseren freundlichen Leserinnen mehr als eine Dame mit Vorelei-Haaren, die als Kind in der Schule um der Haarfarbe willen viel gemekelt wurde und sich deshalb unglücklich fühlte, um später sich des Ungewöhnlichen als eines voll bewußten Reizes zu freuen.

Graphologischer Briefkasten

Nr. 921. — **Lugli in S.** Ihre Gedanken zu verschleiern, sich nicht durchschauen zu lassen, ist Ihr eifriges Bemühen, und es wird Ihnen wohl oft gelingen; daher macht Ihr Charakter nicht den Eindruck der Offenheit und Geradheit, sondern gegentheils des verwischten Verschwoมนenen. Sie sind leidenschaftlich in Ihren Gefühlen und in Ihrer Stimmung leicht gedrückt, ernst, entnützt, ängstlich; in Ihrem Wesen einfach und natürlich, vorichtig, aber nicht mißtrauisch, theilnehmend, aber wohl selten wirklich, persönlicher Aufopferung fähig.

Nr. 922. — **D. F. M.** Unentschlossen, unbestimmt, schwach, aber sehr gut und weich, viel Phantasie, viel Feinheit, wohl auch geistige Grazie und künstlerische Fähigkeiten und große Freude am Genuß materieller Freuden.

Nr. 923. — **P. S. in D.** Kopf und Herz oft in Zwiepsalt und das Gefühl wird wohl meistens siegen. Sie scheinen unter einem gewissen Druck oder Zwang zu leben, der Sie etwas verbittert und ungerathet macht, auch scheinen Sie sehr erregbar, nervös und von melancholischer Stimmung zu sein. Ihre Anlagen sind gut; Sie scheinen organisch oder chronisch leidend.

Nr. 924. — **F. J. K.** Klar, etwas kühl, wenn auch nicht hervorragend, doch Phantasie, bestimmt, eigeninnig. Im Ganzen offen und einfach. Vorichtig, ohne eigentliches Mißtrauen, praktisch, klug, routinirt, etwas eitel, aber nicht kleinlich.

Nr. 925. — **M. W. B.** Fester, etwas männlicher Charakter, Vorsicht, Lebhaftigkeit, Stolz, zurückhaltende Einfachheit, Klarheit in Wort, Gedanke und Urtheil, Sparsamkeit, in manchen Dingen äbe, aber nicht überall, geordnet, aber nicht immer pünktlich.

Nr. 926. — **L. M. J.** Aristokrat, Kampfesgeist, keine Schwierigkeiten kennend, unüberlegt, unbekümmert um das, was die Leute sagen, verlegend offen. Mitunter fast geizig, aber immer wieder zurückverfallend in den alten Fehler der Vielbräuchigkeit, obgleich die persönlichen Bedürfnisse durchaus unbedeutend sind. Verfaßtes Leben beherrscht Gemüth und Materialismus.

Nr. 927. — **S. S. in St.** Intelligenz, gebildet, schriftstellerische Neigung; nervöses Temperament, rascher Stimmungswechsel, offen aus Neigung, zurückhaltend aus erworbener Klugheit, Eigeninn ohne viel Konsequenz, von Haus aus gut, aber nicht immer angenehm.

Seidenstoffe zu Fr. 1.10 bis Fr. 16 per Meter, in schwarz, weiß und farbig. Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen ist das Seidenwaarenhaus Adolf Griedler & Co in Zürich. Muster umgehend franco. [375-3]

Duxlin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1.65 per Elle oder Fr. 2.75 per Meter, garantiert reine Wolle, delatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich. P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [382-1]

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [389-1] von Fr. 1.15 bis Fr. 21.50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschließlich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserat-aufträge — sofern dieselben jweden in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Anskunft dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Gesucht nach der französischen Schweiz, auf dem Lande, eine einfache, brave Magd (Protestantin), die gut kochen kann und die Hausgeschäfte gründlich versteht, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse unerlässlich. Offerten sub Chiffre R 447 befördert die Expedition d. Bl. [447]

Eine junge, in allen Hausgeschäften bewanderte Frau aus guter Familie sucht Stelle als Haushälterin zu einem ältern Herrn oder Dame, oder zu einem Herrn mit Kindern. Gefl. Offerten sub Chiffre V 442 befördert die Expedition d. Bl. [442]

434] Eine Tochter aus guter Familie, 18 Jahre alt, die ordentlich kochen und nähen kann, sowie französisch spricht, wünscht in einem Kurort baldigst eine passende Stelle, zur Ausbildung in Serviren und in der feineren Küche. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sub Chiffre A 434 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Auf Anfang August eine wohlgezogene Tochter aus achtbarem Hause, die in den weiblichen Handarbeiten, im Nähen und Bügeln und den sonstigen Hausgeschäften bewandert ist, als Zimmermädchen in eine kleine Familie. Die Stellung ist eine angenehme und familiäre, und wird bei guten Leistungen hoher Lohn zugesichert. — Anmeldungen sub Chiffre H 453 in Begleit von Zeugnissen befördert die Expedition d. Bl. [453]

432] Eine Tochter aus achtbarer Familie, die das Weissnähen erlernt hat, wünscht eine Stelle, wo sie sich im Nähen viel üben kann, etwa als Stütze der Hausfrau oder als Lingère in ein Kurhaus. Offerten sub Chiffre E B 432 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht.

Eine Tochter könnte sofort bei einer Damenschneiderin in die Lehre treten; sie hätte auch Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an Fr. C. Wynnstorf, Damenschneiderin in Neuenstadt am Bielersee. [452]

Eine geschickte Modistin, deutsch und französisch sprechend, wünscht Engagement in einem Laden oder als Aushilfe in einer feinen Familie. Nähere Auskunft ertheilt gerne Frau L. Bickel in Hausen a. A. [450]

Lehrtochter-Gesuch.

Eine ordentliche, intelligente Tochter könnte sofort in die Lehre treten bei Schwestern Weber, Damenschneiderinnen, Bischofszell. [454]

449] Eine Tochter von 20 Jahren, kath. Confession, von Bellinzona, nebst italienisch gut französisch und etwas deutsch sprechend, sucht gegen bescheidenes Salair Stelle in einer guten Familie, wo sie durch Unterricht, durch Aushilfe in den Hausgeschäften, oder als Gesellschafterin sich nützlich machen könnte. Gefl. Offerten sub Chiffre J 449 befördert die Expedition d. Bl.

Eine achtbare Frau, gesetzten Alters, sehr tüchtige Haushälterin, ebenfalls in der Krankenpflege bewandert, sucht Haushälterinstelle. Gefl. Offerten sub Chiffre J 441 befördert die Expedition d. Bl. [441]

Eine brave, zuverlässige Tochter, die den Zimmerdienst und das Serviren versteht, französisch spricht und ordentlich nähen kann, wünscht sich in einem bessern Herrschaftshause oder in einem Laden zu plazieren. — Offerten sub Chiffre A 424 befördert die Expedition d. Bl. [424]

Eine junge Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, welche die Handarbeiten gut versteht und in den Hausgeschäften bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, sucht auf Anfangs Juni nicht allzustrenge Stelle bei guten Leuten. — Gefl. Offerten sub Chiffre F 445 befördert die Expedition d. Bl. [445]

Ein ordentliches Mädchen

wünscht Stelle in einem Laden oder als Zimmermädchen. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre Z 444 befördert die Exped. d. Bl. [444]

Eine junge Tochter,

die den Kurs als Kindergärtnerin mit bestem Erfolg durchgemacht, sucht Stelle zu Kindern. Familiäre Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Gefällige Offerten unter Chiffre F 456 an die Expedition d. Bl. erbeten. [456]

Eine Person gesetzten Alters, mit der Pflege kleinerer u. grösserer Kinder gut vertraut und selbstständig, sowie in allen Hausgeschäften bewandert, sucht sofort Stelle. Gute Empfehlungen zu Diensten. Nachfrage bei Frau Meidel, Spiegelg. Nr. 25, Zürich. [455]

Bestsitzende fertige Herrenhosen:

Jermann Scherer z. Kameelhof, St. Gallen. liefert pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz: Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins Hose „ 5 „ „ 11. „ 6 „ Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6 „ Hose „ 15 „ „ 18. „ 6 „ Preis-Courante und Stoffmuster gratis. Welche Artikel wünschen Sie bemustert? [81]

Bougies Le Cygne Perle Suisse 16] (H 9025 X)

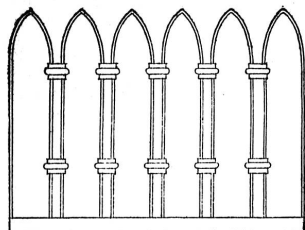


Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 2  
 Herm. Scherrer, St. Gallen, zum „Kameelhof“. [1023]

En **Garantirt** gros.  
 ächten  
**Bienenhonig**  
 398] liefert  
 in Büchsen von 1, 2 und 5 Kilo  
 à Fr. 2. 50  
**O. Boll**  
 Villiger  
 St. Gallen. détail.

**Empfehlung.**  
 271] Um mein Lager von gebleichten **Vorhangstoffen** aufzuräumen, offerire dieselben zu äusserst billigen Preisen und stehen Muster zu Diensten. Achtungsvoll  
 Sebastian Hörler, Sohn, Heiden.

**Preise von Thee**  
 feinsten Qualität und neuester Ernte von **Carl Osswald** in Winterthur.  
**Ceylon** in Original-Packung:  
 1 Paquet von 1 engl. Pfd. (453 Gr.) . . . 3. 50  
 1 „ „ „ 1/4 (113 Gr.) . . . 1. 20  
**Ceylon**, offen, per 1/2 Kilo . . . 3. 85  
**Chinesischer**, Kongou oder Souchong:  
 per 1/2 Kilogramm Fr. 4. 25  
 Wiederverkäufer u. Abnehmer von mindestens 10 Pfund erhalten Rabatt. [320]  
 Preise von **ächtem Ceylon-Zimmt** (ganz oder gemahlen)  
 1/2 Kilo Fr. 3. 100 Gr. 80 Cts., 50 Gr. 50 Cts.



**Grab- u. Gartengeländer**  
 einfacheren Arten, liefert anerkannt billigst  
**Georg Hobi**, Schlosser, in **Fium** (St. Gallen). [403]

**CHOCOLAT**  
 in Tafeln und in Pulver  
**SPRÜNGLI**  
 leicht löslicher reiner  
**CACAO**  
**ZÜRICH.** [6]  
 Von Kennern bevorzugte Marke.  
 Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Zur neuesten Mode für Strümpfe empfehle:  
**Waschächt schwarz Doppelgarn**  
 von **Dollfuss-Mieg**, diamantschwarz Knau Fr. 1. —  
**Schickhardt** „ „ —. 50  
**Strumpflängen, Strümpfe und Socken**  
 aus obigen Garnen zu Fabrikpreisen.  
**Strickwaarenfabrik Otto Schneider**  
 Freiestrasse 6, in nächster Nähe der Post, **Basel.** [425]

**Wie gelangt man zu einem zarten Teint?**  
 Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)  
**Kali-Crème-Seife** entfernt sicher Flechten, Bartflechten, Hautröthe, Hautausschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.  
**Chinawasser** zur **Stärkung und Pflege** der **Kopfhaut**, à Fr. 2. 30.  
**Hoppe's aromatisches Mundwasser**, zum Desinfizieren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20.  
**Hoppe's Brillant-Zahnpulver**, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts.  
**Titanium-Oel** oder **Haarkräuselwasser**, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75.  
**Haarfarbe**, blond, braun und schwarz, **unschädlich**, à Fr. 2. 25.  
**Haartod**, zur **Entfernung lästiger Haare**, à Fr. 1. 60. [25]  
 — Nur acht, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen. —  
**General-Dépôt: Eduard Wirz**, Gartenstrasse, **Basel.**  
 In **St. Gallen** bei **F. Klapp**, Droguerie zum „Falken“.

**LIEBIG** Company's  
**Fleisch-Extract**  
**Nur aecht** wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt. [402]

**Ueberall käuflich.**  
**KEMMERICH**  
**BOUILLON**  
**FLEISCH**  
**PEPTON**  
**LEISCH EXTRACT**  
**Goldene Medaille**  
**Weltausstellung**  
**PARIS 1889.** [431]

**DAS BESTE FABRIKAT AUF DER WELT.**  
**SCHREIBER'S FLECKSEIFE**  
**Schreiber's Fleckseife** entfernt unter Garantie, ohne die Stoffe anzugreifen, Flecke von Lack, Firnis, Butter, Harz, Oel, Theer, Pech, harte Oelfarben, Wagenschmiere, Petroleum, Blut, Schweiss etc. 3 Stücke Fr. 1 freo. [402]  
**P. Christ**, Bachletenstr. 31, **Basel.**  
 Lohnd für Wiederverkäufer.  
 Lohnd für Wiederverkäufer.

**Das wirklich Gute empfiehlt sich selbst!**  
**Anchor-Pain-Extrakt**  
 beschützen wir uns darauf, an alle, welche den seit 25 Jahren bei **Wicht. Rheumatismus**, Gichterey, Gelenksentzündung uho. mit den besten Erfolgen angewendeten **Anchor-Pain-Extrakt** zu haben wünschen, die Bitte zu richten, mir Briefchen mit dem Auftrage, **Anchor** auszusuchen, denn alle Fälschungen ohne **Anchor** sind unecht. Zum Preise von 1 und 2 Frs., je nach Grösse, vorräthig in den meisten Apotheken.  
**J. D. Hüter & Co.**, Elten (Schweiz), Buchhofstr. **Neuchâtel**, 310 Broadway, **London E.C.**  
 Extrakt. [433]

**Jede Dame,**  
 welche darauf sieht, das **Corset** stets der neuesten **Costüm-Mode** entsprechend, sowie in vorzüglichster Form bei grösster **Solidität** zu erhalten, lasse sich von unserer **Corset-Abtheilung** eine Auswahl kommen.  
 Ebenso bieten wir eine **prachtvolle Auswahl** der stets neuesten **Blousen** und **Tailen** in **Tricot**, **Mousseline**, **Laine**, **Seide**, **Gloria**, **Baumwoll-Satin**, sowie in sonstigen neuen **Blousenstoffen**. Auch extra Anfertigung nach **Mass**, grosse **Mustercollection**. **Wunderschöne Mädchenkleider** in **Tricot** und **Stoff** zu allen Preisen.  
 Bei Bestellung von **Tailen** und **Corsets** Angabe der **Tailenweite** auf dem Kleide gemessen, sowie ungefähre **Preisanlage**.  
 Illustrierte **Kataloge gratis**, sowie **Auswahlsendungen franko.** [419]  
**Wormann Söhne, Basel**  
**Confections-Magazine.**

Die beliebtesten  
**Sommerpantoffeln**  
 (Espadrilles) und [380]  
**Schuhe zum Binden**  
 mit **Hanfsohlen**  
 sind wieder in allen Nummern vorräthig von Fr. 1. — bis Fr. 3. — das Paar.  
**D. Denzler, Zürich**  
 Sonnenquai 12 — Rennweg 58.  
 — **Wiederverkäufern Rabatt.** —

— **Silberne Medaille Paris 1890.** —  
 Um **Kindermilch leicht ertragbar** und der **Muttermilch ähnlich** zu machen, bedient man sich eines Zusatzes von  
**Liebig's Kindernahrung**  
 dargestellt von  
**C. Fried. Hausmann**  
 Hecht-Apothek St. Gallen.  
 Dasselbst sind auch vorräthig  
**Milchkoch-Apparate**  
 nach den Systemen von  
**Dr. Egli-Sinclair**, **Prof. Dr. Sosschlet**,  
**Dr. Soltmann**, **Oettli** und  
**Dr. Staedler.**  
 — **Zwei Diplome Zürich 1883.** —  
 Telephon  
 Telephon

**Prämien-Obligationen**  
 (Anlehenslose)  
 — schweizerische und ausländische —  
 — verzinsliche und unverzinsliche —  
 kauft und verkauft stets  
**J. Baer-Schweizer**  
 Bank und Commission  
 (Administration des „Tresor“)  
**Zürich**, Bahnhofstr. 15.  
 Prospekte, Ziehungslisten und Coursberichte in „Tresor“; man verlange Probenummern. [443]

**Landaufenthalt.**  
 Im appenzellischen Dorfe **Urnäsch**, das klimatisch so überaus günstig gelegen ist, werden in guter **Familie Erholungsbedürftige** für längere oder kürzere Zeit aufgenommen. Zu **Milchkuren** u. **Bädern** beste Gelegenheit. Bei einfachem, gutem **Tisch** und hellen, freundlichen **Zimmern** ist der **Pensionspreis** auf **blos Fr. 3. —** per Tag gestellt.  
 Gefl. Anfragen unter **Ziffer 412** befördert die **Expedition der Schweizer Frauen-Zeitung.** [412]



**Moderner Knaben-Anzug „HELVETIA“**

versende franco durch die ganze Schweiz für Knaben von 2 1/2 Jahren zu Fr. 7. —  
 „ „ „ 3 „ „ „ 7. 50  
 „ „ „ 4 „ „ „ 8. —  
 „ „ „ 5 „ „ „ 8. 50  
 „ „ „ 6 „ „ „ 9. 50  
 „ „ „ 7 „ „ „ 10. 50  
 in neuesten dunkeln und mittelhellern Dessins, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet. [1022]

**Herm. Scherrer,**  
 Herren- und Knabenkleider-Fabrik  
 z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

**Hautausschläge u. Flechten,**  
 Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nr. 2, bösartige Knochengeschwüre u. dgl. durch Nr. 1, Salzfuss, offene Füsse und Wunden aller Art durch Nr. 3 des seit Jahren erprobten u. bewährten **Schrader'schen Indian-Pflasters.** Faq. Fr. 3. 75. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart: Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Dépôts gratis. [47-3]  
**Generaldep.:** Apoth. Hartmann in Steckborn. In den Apoth. zu St. Gallen, Baden, Basel (Adler-, Greifen- u. St. Elisabethenapoth.), Bilschfenzell (v. Muralt), Flawil, Frauenfeld (Dr. Schröder), Heiden, Herisau (Lobeck), Kreuzlingen, Luzern (Weibel), Rapperswil, Ragaz (Sünderhauf), Rehetobel (Joh. Hohl), Rorschach (Rothenhäusler), Schaffhausen (Pähler u. Diez z. Klopfer), Uster (Apoth. Staubi), Uznach (Apoth. Sträuli), Waldstatt (Droguerie Eichmann), Winterthur (Mohrenapotheke), Zürich (Fingerhut am Kreuzplatz, Lavater z. Elephant, Lilienkron am Weinplatz, Brunner z. Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl).

**Wormann Söhne**  
 St. Gallen  
 versenden durch die ganze Schweiz — zur Auswahl —  
**Tricot-Tailen**  
 in jeder wünschbaren Farbe und Grösse. Bei eventueller Bestellung bitten Tailenweite genau anzugeben.  
**Illustrierte Cataloge**  
 stehen zu Diensten. [293]

☉ Eine kleine Schrift über den **Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen** versendet auf Anfragen gratis und franco die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

**Billige Milch.**  
 Die Milchgesellschaft Egnach  
 offerirt gekochte  
**unabgerahmte Kuhmilch**  
 bester Qualität  
**zu 15 Cts. per Liter**  
 in St. Gallen, Rorschach, Arbon, Kreuzlingen, Frauenfeld, Winterthur, Zürich, Schaffhausen, vor's Haus geliefert.  
 Muster stehen gratis zu Diensten.  
 Détailverkauf in St. Gallen bei: [420]  
**Frau Professor Chevalley, Kugelgasse 5.**

**Allen Hausfrauen bestens empfohlen:**

**Wyss' Malzkaffee**  
 bereitet aus feinstem Weizenmalz. Vorzügliches Ersatzmittel für Kaffee, sehr gesund, nahrhaft und bedeutend billiger als Bohnenkaffee. Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste. **Wyss' Malzkaffee** wurde laut Weisung der Direktion des Innern des Kantons Bern einer chemischen Analyse unterstellt und als ein Kaffeesurrogat von **vorzüglicher Qualität** anerkannt. (N 6480 Z) [291]

— Dr. med. K. H. O. Roth's —  
**Frauen-Pillen.**  
 Leiden (Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blutarmuth, Bleichsucht etc.)  
**Preis des Flacons Fr. 1. 50.**  
 Zu haben in den meisten Apotheken.  
 In Aarau bei Hrn. Wylder, Apotheker; in Appenzell bei Hrn. Neff, Apoth.; in Baden bei Hrn. Krommeyer und Hrn. Dr. Müller, Apoth.; in Basel bei Hrn. Beutner, St. Clara-Apotheke; in Bern bei Hrn. Tanner, Apoth., und Hrn. Brunner, Apoth.; in Biel bei Hrn. Dr. Benz, Apoth.; in Chur bei Hrn. Heuss, Apoth.; in Davos bei Hrn. Dr. Reinhardt, Apoth.; in Freiburg bei HH. Boéchat & Bourgnecht, Apoth.; in Frauenfeld bei Hrn. Dr. Schröder, Apoth.; in St. Gallen bei Hrn. Hausmann, Apoth.; in Glarus bei Hrn. Greiner, Apoth.; in Herisau bei Hrn. Hörler, Apoth.; in Heiden bei Hrn. C. Thomann, Apoth.; in Kreuzlingen bei Hrn. Richter, Apoth.; in Luzern bei Hrn. Weibel, Apoth., und Hrn. Brunek, Apoth.; in Niederurnen-Ziegelbrücke bei Hrn. Gallati, Apoth.; in Olten bei Hrn. Schmid, Apoth.; in Rorschach bei Hrn. Rothenhäusler, Apoth.; in Rehetobel bei Hrn. J. Hohl, Droguist; in Schaffhausen bei Hrn. Diez, Apoth.; in Schwyz bei Hrn. Stutzer, Apoth.; in Schwanden und Näfels-Mollis bei Hrn. A. Spöri, Apoth.; in Solothurn bei HH. Schiessle & Forster, Apoth.; in Trogen bei Hrn. Staib, Apoth.; in Turbenthal bei Hrn. Brandenberger, Droguerie; in Winterthur bei HH. Gamper, Licht, Apoth., und in der Sternen-Apotheke von F. Schneider; in Weinfelden bei Hrn. Haffter, Apoth.; in Zofingen bei Hrn. Fischer-Hürsch, Apoth.; in Zug bei HH. Gebr. Wyss, Apoth.; in Zürich bei Hrn. Fingerhut, Apoth., [382] Liliencron, Apotheke Kerez, und Werdmüller, Apotheker. (M 7044 Z)  
 Generaldepôt: **A. Sauter, Genève.**

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
 DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
 DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)  
**Dom MAGUELONNE, Prior**  
 2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884  
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
 ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre BODERSAUD  
 Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
 Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und das einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind, Hans gegründet 1897  
**SEGUIN BORDEAUX**  
 General-Agent: 100 & 102, rue Croix-de-Seguey  
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen. [8043]

**Goldene Medaillen:**  
 Weltausstellung Antwerpen 1885.  
**Paris 1889.**  
**CHOCOLAT**  
  
**SUCHARD** 138  
**NEUCHATEL (SUISSE)**

**1000 Briefe etc.**  
 können, offen eingelegt, bequem in meinem **Universal-Briefordner** [387] in alphabetischer Reihenfolge registrirt werden. Preis Fr. 5. — per Stück. Geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens **Ed. Bänninger, Buchbinder** Haldenstrasse **Luzern** Haldenstrasse.

**Phönix-Pommade**  
 für Haar- und Bartwuchs von Professor **H. E. Schniederleit**, nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Antiquitäten anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Auszehen und Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauchs allein die **Phönix-Pommade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Preis pro Büchsen Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50, natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 1. 75 per Flacon. **Wiederverkäufer hohen Rabatt.**  
 General-Depôt:  
**Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.**

**Beste Qualität!**  
**Wäscheseile**  
 50, 60 und 70 Meter lang, mit und ohne Brettchen,  
**Waschklammern,**  
**Baumwollene Wäscheseile,**  
 gekloppt, welche nie aufdrehen, per 50 Meter Fr. 8. —  
**Thürvorlagen**  
 von Cocos und Manillaseil,  
**Läufer und Teppiche**  
 60, 70, 90, 100, 120 cm breit, empfiehlt bestens [379]  
**D. Denzler, Zürich**  
 Sonnenquai 12 — Rennweg 58.

**Badeapparaten.** [386]  
 Prima Waare.  
 Fabrikation in  
  
 Grosses Lager in Wannen aller Art. Oefen für Kohlen- oder Gasfeuerung, verschiedene Systeme, Douchen, Waschmaschinen u. s. w. — Flügelpumpen, Hanf-, Gummi- und Metallschlänge.  
 — Cataloge gratis. —  
 Zürich **Gosch-Neihsen Schipfe 89.**  
**Töchterpensionat** **Dedie-Jullierat** in **Rollé**, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 9836 I)



Neueste Einrichtungen für Bäder, Douchen u. Inhalationen. Anerkannt billigste Preise.

# SOOLBAD ENGEL in Rheinfelden.

Omnibus am Bahnhof. Prospectus gratis. (H 1381 Q) Besitzer: [405] H. Oertli-Bürgli.

Gotthardbahnstation Schwyz-Seenweg 4 Minuten.

## Bad Seewen.

Am Lowerzer-See. Per Bahn 10 M. von Brunnen, Vierwaldstätter-See.

Zwischen Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen. **Hôtel. — Mineralbäder zum „Rössli“. — Pension.**

446] **Eisenhaltige Mineral-, See-, Douche- und Soolbäder.** Kuh- und Ziegenmilch. Prachtige Schattenplätze beim Haus. Billige Preise. — **Prospecte über Einrichtung, Preise etc. gratis und franko.** — Offen vom 20. Mai bis im Oktober. — Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ihr **altbekanntes Etablissement** bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

## Bad Fideris

im Kanton Graubünden.

Eisenbahnstation Fideris, von wo aus täglich dreimalige Postverbindung. **Eröffnung 26. Mai 1890.**

**Berühmte eisenhaltige Natronquelle** in reiner Alpenluft. 1056 Meter über Meer.

Bei Katarrh des Rachens, Kehlkopfs, Magens, der Lunge, bei Bleichsucht, **Blutarmuth**, Neuralgien, Migräne, Nervosität etc. von überraschendem Erfolg. — Das Etablissement ist verschönert und vergrößert, umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Bäder, Douchen und Inhalationskabinett. Milkuren. Neu eingerichteter Betsaal. Telegraph, Post, Billard. Juni und September ermässigte Preise.

Das Mineralwasser ist in frischer Füllung und in Kisten zu 30 Halbliter von der **Direktion**, vom Hauptdepôt, Herrn Apotheker **Helbling in Rapperswil**, sowie in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. **Prospecte und Erledigung von Anfragen durch** [436]

Kurarzt: **Dr. O. Schmid.**

Die Baddirektion:

**Fideris**, im Mai 1890.

**J. Alexander.**

## Kuranstalt und Bad „Sonder“

— Teufen, Kt. Appenzell. —

448] Durch Neubauten bedeutend vergrößert, wird am **1. Juni** eröffnet und bietet Erholungsbedürftigen einen gesunden, frohmüthigen Aufenthalt. **Reine, staubfreie Alpenluft**, 3100' über Meer. **Sonnige, geschützte Lage**, gegen Lungencatarrhe ärztlich bestens empfohlen. In der Nähe schöne Tannenwälder mit Spazierwegen. **Prachtvolle Aussicht** auf die Säntiskette und den Bodensee. Reiche Gelegenheit zu kürzern und längern, überaus lohnenden Touren in die Berge. — Die Bäder erweisen sich besonders wirksam gegen Gliederkrankheiten, Nervenschwäche und Unterleibsbeschwerden. Douche, Massage. Auf Verlangen Bäder mit Eisen, Soole, Fichtennadeln etc. Christliche Hausordnung, Morgen- und Abendandacht, Sonntags Predigt. Billige Preise. Telephon im Hause. **Prospecte gratis und franco.** **A. Ruppner.**

## Eglisau am Rhein, Kant. Zürich.

**Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt und Mineralbad für Magen- und Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes, Blutarmuth, Reconvalescenz etc.**

423] Prospectus gratis. Anfragen sind zu richten an den (O F 5743)

Dirigirenden Arzt: oder an **Wirtschaft: Familie Hirt,**

**Dr. E. Scheuchzer, Spezialarzt.** vorm. z. „Krone“, Schaffhausen.

## Klimatischer Sommerluftkurort

1468 m. ü. M. **Spinabad Davos.** 1468 m. ü. M.

— Eröffnung am 1. Juni. —

Schwefelquelle, Bad- und Douche-Einrichtung. Geschützte, waldreiche Umgebung. 40 comfortable Zimmer. Vorzügliche Küche und reelle Veltlinerweine. Kurarzt. Pensionspreis incl. Zimmer von Fr. 5—6. (O F 5775)

Omnibus am Bahnhof Davos-Platz. [435]

Es empfiehlt sich bestens **Familie A. Gadmer, Besitzer.**

**Fideris, Kanton Graubünden.**

## Hôtel und Pension Aquasana.

Vom 1. Juni bis im September offen.

Zwischen Dorf und Bad, Mitte Weges, 1016 Meter über Meer, in geschützter Lage, unmittelbar an **ausgedehnten Tannenwäldern** gelegen; mit sehr **schöner Aussicht, Gartenanlagen, geschlossener Veranda** (Ostseite). Freundliche, gut möblirte, theils heizbare Zimmer. Kurgemässe Tafel, reelle Getränke, mässige Preise. Dreimalige Postverbindung von der 2,5 km. entfernten **Bahnstation Fideris** bis zum **Hôtel und Bad** vom 15. Juni an. (H 393 Ch) [439]

**Fideris**, im Mai 1890. **Joh. Gujan-Alexander.**

## Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen.

— 2 Poststunden von Chur. —

**Saison vom 5. Juni bis 20. September.**

In seiner Zusammensetzung einzig dastehend, **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensauerling.** Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Skrophulose, Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder.

Badearzt im Etablissement wohnend. Neue comfortable Gebäude und vortreffliche Bad- und Douche-Einrichtungen. Soignirte Küche. Zu Auskunft, Zusage von Prospect, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige [438] (H 396 Ch) **Direktion.**

## Hôtel & Kuranstalt Weissbad Appenzell I.-Rh.

320 Meter über Meer

Post und Telegraph im Haus

hält seine grossen, komfortabel eingerichteten Lokalitäten den Tit. Touristen, Vereinen und Gesellschaften angelegentlichst empfohlen. **Für Letztere und Schulen werden bei vorheriger Bestellung billigere Preise gestellt.** Für gute Küche, reelle Getränke, **aufmerksame Bedienung** zu billigsten Preisen ist stets gesorgt. **Eröffnet 15. Mai.** — Hochachtungsvoll **Die Direktion.** [418] **NB. Grosse, gutbediente Stallung zur Verfügung.** (O 2785 G)

1167 Meter über Meer.

## Niederrickenbach

bei Stans (Unterwalden).

## == Klimatischer Alpenkurort. ==

Eidgen. Post- und Telegraphen-Station.

417] Empfiehlt sich ganz besonders Kurbedürftigen und an den Folgen von Influenza Leidenden durch seine unvergleichlich schöne, hochromantische und äusserst geschützte Lage inmitten lieblich grüner Alpenwelt. Von medizinischen Autoritäten bestens empfohlen. Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien wie einzelne Personen. Genussvolle Spaziergänge, prächtige Waldungen, malerische Aornhaine mit hübschen Schattenplätzchen. Bäder, Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5 bis Fr. 7. Ausführl. Prospectus gratis. **Eröffnung am 15. Mai.** — Sich hüflich empfehlend

**J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

**Nufenen** Rheinwald **Graubünden** Posstation.

## PENSION

1576 Meter über Meer. Zwischen Splügen und St. Bernhardin. Luftkur.

Im Pfarrhaus in **Nufenen** finden auf Anmeldung hin noch einige Gäste gute Unterkunft. Beste Gelegenheit für ruhigen Aufenthalt und angenehme Spaziergänge im nahen Walde, sowie reizende Hochtouren. Führer vorhanden. Den geehrten Gästen steht eine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung. Auskunft erteilt gerne [437]

**A. Schweizer, Pfr.**

## Pension und Kochschule

von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.

**Die Pension** für Erholungsbedürftige ist offen vom 18. Mai bis Mitte September; schöne geschützte Lage des Hauses, angenehmer Garten, sonnige Zimmer mit guten Betten, geräumiger Speisesaal, Badeeinrichtung, sehr gute Küche, reelle Weine und freundliche Bedienung. **Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 5. —**

**Die Kochschule** bietet in vierteljährlichen Kursen, den 1. Oktober und 15. Januar beginnend, theoretischen und praktischen Unterricht im Kochen und in der Hauswirthschaft. **Prospecte und Auskunft gratis.** (L 260 Q) [440]



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache und kränkeltnde Personen, insbesondere für Damen schwächerer Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit

## Eisencognac Golliez.

Die Entagten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg schätzen die unwerthhafte, außerordentlich wirksame Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Für kränkeltnde und schwächliche Personen, insbesondere aber für ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus kräftigt und Erkränkungen fern hält. **DAMEN** ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durch aus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrenblättern, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris, Göttingen und Gené einig prämiert. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders, Apoth. **Friedrich Golliez in Murten** und achte auf obige Schutzmarke „2 Damen“. **Preis à Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5. —** — Côté zu haben in

allen Apotheken und bessern Droguerien. [138]